

# Schulnachrichten.

## I. Die allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Lehrgegenstände und Stundenzahl nach den Klassen.

	VI	V	IV	UIII	UII	UI	UII		UI	OI	Zahl der Stunden
							a	b			
1 Christl. Religionslehre											
a) evangelische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	11
b) katholische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19
2 Deutsch	4	3	3	2	2	3	3	3	3	3	29
3 Latein	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	75
4 Griechisch				6	6	6	6	6	6	6	42
5 Hebräisch							2	2	2	2	4
6 Französisch			4	2	2	3	3	3	3	3	23
7 Englisch							2	2	2	2	4
8 Geschichte u. Erdkunde	2	2	4	3	3	3	3	3	3	3	26
9 Mathematik u. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	38
10 Naturbeschreibung	2	2	2	2							8
11 Physik					2	2	2	2	2	2	10
12 Schreiben	2	2	1	1	1						5
13 Zeichnen		2	2	2	2	2	2	2	2	2	10
14 Singen	1	1	1			1	1	1	1	1	4
	1	1									
15 Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	18

## 2. Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer.

## a) Während des Sommerhalbjahres 1914.

No.	Namen der Lehrer	Ord.	OI	UI	OII		UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zahl
					a	b							
1.	Gruchot, Direktor.		3 Franz.	3 Gesch.	2 Englisch			2 Franz.	2 Franz.				12
2.	Busch, Professor.		4 Math. 2 Physik		4 Math. 2 Physik			3 Math.	3 Math.				18
3.	Féaux de Lacroix, Professor.	UI		3 Dtsch. 7 Latein 3 Franz.	6 Griech.								19
4.	Rosdücher, Professor.	OIII						2 Dtsch. 8 Latein 2 Gesch. 1 Erdk.	6 Griech.				19
5.	Daldrup, Professor.	OI	3 Dtsch. 7 Latein	6 Griech.	3 Geschichte								19
6.	Freitag, Professor.			4 Math. 3 Turnen		4 Math.	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	2 Naturb.				21
7.	Gassmann, Professor.	IV		2 Rel. 2 Hebräisch	2 Hebräisch		2 Relig.		2 Relig.	2 Relig. 8 Dtsch.	2 Relig.		22
8.	Wolf, Professor.	VI	2 Relig.		2 Religion			2 Relig.				3 Relig. 4 Dtsch. 8 Latein	21
9.	Freisen, Professor.	V					2 Gesch. 1 Erdk.		2 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.		3 Dtsch. 8 Latein. 2 Erdk.	2 Erdk.	23
10.	Frommelt, Oberlehrer.	OIIa	3 Gesch.		3 Dtsch. 7 Latein	3 Turnen		6 Griech.					22
11.	Dr. Jacobi, Oberlehrer.	UIII	2 Englisch		3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.		8 Latein.	4 Franz.			23
12.	Belke, Wiss. Hilfslehrer	OIIb	6 Griech.			7 Latein. 6 Griech.			3 Dtsch.				22
13.	Themann, Wiss. Hilfslehrer	UII				3 Dtsch.	3 Dtsch. 7 Latein 6 Griech.			2 Gesch. 2 Erdk.			23
14.	Nobis, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen					2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Naturb. 3 Turnen	24
15.	Rotermund, Lehrer am Gymn.		1 gemischter Chor 1 Männerchor						1 Schreiben	4 Rechn. 2 Naturb.	4 Rechn. 2 Naturb. 2 Schrb. 1 Gesang	4 Rechn. 2 Schrb. 1 Gesang	25
16.	Patze, Pfarrer.		2 Religion		2 Religion			2 Religion		2 Religion		3 Relig.	11

## b) Während des Winterhalbjahres 1914/15.

No.	Namen der Lehrer	Klasse	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zahl
1.	Gruchot, Direktor.		3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.				13
2.	Busch, Professor.	UIII	2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	2 Phys.	1 Erdk. 3 Math.	3 Math.	2 Math.			19
3.	Féaux de Lacroix, Professor.	UI	3 Dtsch. 7 Latein	6 Griech.				4 Franz.			20
4.	Rosdächer, Professor.	OIII			6 Griech.	2 Dtsch. 8 Latein 2 Gesch.		2 Erdk.			20
5.	Daldrup, Professor.	UII	6 Griech.	3 Gesch.	3 Dtsch. 7 Latein			2 Gesch.			21
6.	Freitag, Professor.		4 Math.	3 Turnen	4 Math.	2 Phys. 3 Turnen	2 Naturb.	2 Gesch.			20
7.	Gassmann, Professor.	IV	2 Religion 2 Hebräisch		2 Relig.		2 Relig.	3 Dtsch. 8 Latein		3 Relig.	22
8.	Wolf, Professor.	VI				2 Relig.	6 Griech.	2 Religion		4 Dtsch. 8 Latein	22
9.	Frommelt, Oberlehrer.	OII	3 Gesch.	3 Dtsch. 7 Latein	2 Gesch. 1 Erdk.	6 Griech.					22
10.	Maurmann, Oberlehrer.	V					2 Dtsch. 8 Latein 1 Erdk.		3 Dtsch. 8 Latein		22
11.	Nobis, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 3 Turnen	2 Erdk. 2 Zeichn. 3 Turnen	2 Erdk. 3 Turnen	23
12.	Rotermund, Lehrer am Gymn.		1 gemischter Chor				1 Schreiben	2 Rechn. 2 Naturb.	4 Rechn. 2 Naturb. 2 Schr. 1 Gesang	4 Rechn. 2 Naturb. 2 Schr.	24
13.	Patze, Pfarrer.		2 Religion		2 Relig.	2 Religion		2 Religion		3 Relig.	11



## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Berlin, 15. 4. 1914: Die Schule ist berufen, mitzuarbeiten, dass der Gedanke des Heimatschutzes, der auf die Erhaltung der überlieferten Kulturwerte, wie der Eigenart und Schönheit der Natur gegenüber achtloser oder böswilliger Behandlung gerichtet ist, immer mehr an Boden gewinne.

2. Berlin, 20. 4.: Den Schülern kann, soweit es die örtlichen Verhältnisse gestatten, und der Schule die Möglichkeit der Aufsicht gewahrt bleibt, der Besuch geeigneter Jugendheime gestattet werden.

3. Münster, 6. 5.: Zur Förderung der Jugendpflege dürfen den betr. Vereinigungen die Anstaltsturnhallen zur Mitbenutzung überlassen werden.

4. Berlin, 1. 8. und Münster 3. 8.: Es erscheint wünschenswert, dass möglichst viele jugendliche Kräfte sich den landwirtschaftlichen Betrieben zur Verfügung stellen.

5. Berlin, 1. 8.: Mit den der Prima mindestens im 3. Halbjahre angehörenden Schülern, die sich entweder über ihre Verpflichtung zum Eintritt in das Heer durch die betr. Militärpapiere ausweisen oder die Zustimmung ihrer Väter oder Vormünder zum freiwilligen Eintritt beibringen und für militärtauglich befunden sind, ist sofort die Reifeprüfung abzuhalten.

6. Berlin, 5. 8.: Der Unterricht ist aufrecht zu erhalten. Es entspricht nicht dem Ernste der Zeit, dass die Jugend müssig gehe.

7. Münster, 7. 8.: Extraneer, die ihre Einberufung zum Heere nachweisen, sind sofort zu prüfen.

8. Berlin, 11. 8.: Schülern, die seit Ostern 1914 der UI angehören, kann das Zeugnis für O II erteilt werden, wenn sie in das Heer eintreten.

9. Berlin, 31. 8.: Schülern der OII und UI kann, wenn sie in den Heeresdienst eintreten, das Zeugnis über die Versetzung in die nächsthöhere Klasse gegeben werden. Unterprimaner, denen für den Fall ihres Eintrittes in den Militärdienst die Reife für OI zuerkannt ist, können von der Fähnrichsprüfung befreit werden, Obersekundaner, denen die Reife für UI zuerkannt ist, zur Fähnrichsprüfung zugelassen werden.

10. Berlin, 4. 9.: Schüler vom 16. Lebensjahre an werden aufgefordert, sich an den von den Jugendpflegevereinen veranstalteten Übungen zu beteiligen.

11. Münster, 5. 9.: Schüler oder Extraneer, die ohne militärtauglich zu sein, zur Krankenpflege oder zu sonstiger Tätigkeit beim Roten Kreuz zugelassen sind, können die Notreifepfung nicht ablegen.

12. Berlin, 22. 9.: Junge Leute, die sich für die Dauer des Krieges verpflichten und mit Zustimmung ihrer Väter für die freiwillige Krankenpflege im Etappendienste angenommen sind, werden zur Notreifepfung zugelassen. Auch erhalten sie dieselben Vergünstigungen, wie die Kriegsfreiwilligen inbezug auf den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienste und der Reife für OII, UI und OI.

13. Berlin, 23. 9.: Freiwerdende Oberlehrerstellen sind während des Krieges nicht durch anstellungsfähige Kandidaten zu besetzen.

14. Berlin, 5. 11.: Durch geeignete häufigere Hinweise und Belehrungen im Unterrichte ist bei den Schülern Verständnis für die Notwendigkeit der Verfügungen zur Regelung der Brotversorgung Deutschlands zu erwecken und der Bevölkerung einzuprägen, dass es vaterländische Pflicht ist, sie zu befolgen.

15. Berlin, 6. 11.: Jeder Jugendbildner wird es als eine seiner schönsten Aufgaben ansehen, durch stete Bezugnahme auf die Grosstaten unseres Volkes und auf die grossartigen Leistungen unseres tapferen Heeres, in die Seele der Jugend den Samen vaterländischer Begeisterung einzupflanzen, der auch in Zukunft noch reiche Frucht tragen soll.

16. Berlin, 21. 11.: Es liegt im Interesse des Vaterlandes, dass die Schulen mitwirken, die unnütz zurückgehaltenen Goldstücke der Reichsbank zur Stärkung ihres Goldvorrats zuzuführen.

17. Berlin, 19. 12.: Schüler, denen ein Zeugnis für die nächsthöhere Klasse erteilt worden ist, sind, wenn sie aus dem Heere entlassen werden sollten, von Ostern 1915 ab ohne Aufnahmeprüfung in die Klasse aufzunehmen, für die ihnen die Reife zugesprochen ist.

18. Berlin, 2. 1. 1915: Junge Leute, die in die provisorische Militärvorbereitungsanstalt zu Münster eintreten, können das Zeugnis der Reife für OII erhalten; ausgehändigt wird es ihnen erst nach ihrem Eintritte in das Heer.

19. Berlin, 29. 1.: Lehrer und Schüler sind durch mancherlei Störungen, durch Ausfall von Stunden, durch die überwältigenden Eindrücke der grossen Zeit, vielfach auch durch schweres Unglück in den Familien, in der regelmässigen Arbeitsleistung beeinträchtigt worden. Auf diese Hemmungen ist gebührend Rücksicht zu nehmen und die Versetzungsfähigkeit namentlich nach dem Gesichtspunkte zu beurteilen, ob der Schüler dem Unterrichte der nächsthöheren Klasse folgen kann.

20. Berlin, 8. 2.: Für die Schüler, welche Ostern d. Js. in eine der vier oberen Klassen aufsteigen und nachweisen, dass sie zum Heeresdienste angenommen sind, können Notprüfungen und Zuerkennung der Reife für die nächsthöhere Klasse vom 1. Juni d. Js. ab statthaben. Dem Heeresdienste gleich zu rechnen ist der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege im Etappengebiete.

Auch Extraneer können vom gleichen Zeitpunkte ab zur Notreifepfung zugelassen werden.

21. Berlin, 15. 2.: Des hundertjährigen Geburtstages Ottos von Bismarck ist in würdiger Weise zu gedenken.

#### Ferienordnung für das Schuljahr 1915/1916:

Schluss des Unterrichts:		Beginn des Unterrichts:
Osterferien:	Dienstag, den 30. März,	Freitag, den 16. April.
Pfingstferien:	Freitag, den 21. Mai,	Dienstag, den 1. Juni.
Herbstferien:	Dienstag, den 3. August,	Donnerstag, den 9. September.
Weihnachtsferien:	Donnerstag, den 23. Dezember,	Dienstag, den 11. Januar.

· Schluss des Schuljahres: Freitag, den 7. April 1916.

### III. Chronik der Anstalt.

#### Der Krieg 1914/15 und unsere Schule.

DEO PATRIAE MUSIS.

Nie ist ein Jahresbericht in schicksalsschwererer und zugleich erhebenderer Zeit geschrieben als Ostern 1915. Auch an die Mauern der Schule branden die Wogen des Völkerkrieges und nehmen ihr einen Teil jener Ruhe, die die Schule zur Erreichung ihrer wissenschaftlichen Ziele bedarf. Aber dafür lehrt die Zeit und predigt mit gewaltiger Stimme empfänglichen Herzen. Und was die Wissenschaft verliert, das gewinnt die Erziehung in vielfach ausgleichendem Masse.

Als die unheilvollen Wolken aus dem Wetterwinkel Europas aufstiegen, als die Mordtat von Serajewo das Blut in den Adern erstarren liess, da empfand auch der Sekundaner und Primaner die politische Tragweite dieser Freveltat. Er sah in der Mordtat nicht nur das flugwürdige Verbrechen, sondern den Abschluss eines Ränkespiels, dessen Fäden sich bis zu den Hauptstädten des Dreiverbandes verloren. Es war in dieser Zeit für den Geschichtslehrer der oberen Klassen eine leichte Aufgabe, das politische Verständnis seiner Schüler für grosse, weltbewegende Fragen zu schärfen oder durch Vergleiche mit der Vergangenheit Ursache und Wirkung geschichtlicher Ereignisse klarer hervorzuheben und die Geschichte als die beste Lehrmeisterin zu erweisen.

Die Wetterwolke verdunkelte sich. Zuckend flammte der erste Blitzstrahl nieder, als die Donaumonarchie den Krieg an Serbien erklärte. Der Krieg war damit auch für Deutschland in bedrohliche Nähe gerückt, denn nach Bismarcks Ausspruch war unser Schicksal mit dem Österreichs auf Gedeih und Verderb verbunden. Unruhige Tage kamen für die Schule. Das sumnte wie ein Bienenschwarm. Hell leuchtete des Sextaners Auge, „froh, dass zum Krieg es geht.“ Für ihn bedeutete das Wort „Krieg!“ nur eine willkommene Abwechslung in dem Grau des Schultags. Gedämpftes, aber doch heiliges Feuer strahlte der Sekundaner und Primaner Blick. Welcher Wissensdrang wurde plötzlich in unseren Jungen wach! Wieviel Fragen wurden aufgeworfen, deren Beantwortung höchstes diplomatisches Geschick oder höchstes Feldherrngenie verlangt hätte! Wir Lehrer mussten die Umwertung aller Werte an uns selbst erfahren. Wir, die wir sonst von Hannibal, Cäsar, von Friedrich dem Grossen, Napoleon, Moltke und anderen militärischen Grössen der Vergangenheit sprachen, wir mussten Rede und Antwort stehen auf die Fragen nach den Geheimnissen moderner Strategie. Wir fühlten uns in diesen Tagen unseren Schülern besonders nahe, und wie gern gaben wir Auskunft mit der uns Zivilstrategen gebotenen Zurückhaltung!

Und dann kamen die erhebenden Tage der Mobilmachung unserer gesamten Streitkräfte zu Lande und zu Wasser. Ein geregelter Unterricht war in diesen Tagen der Aufregung ausgeschlossen, wo alles nur von einem Gedanken beseelt war, ein Empfinden aller Herzen erfüllte. Der Befehl des Generalkommandos schloss die Pforten der Schule am 3. August. Noch einmal wurden die Schüler in der Aula versammelt und in packender Weise auf die Grösse der Zeit, zugleich aber auch auf die Pflichten der studierenden Jugend hingewiesen. Wie brauste das Hoch auf den obersten Kriegsherrn durch die

Halle, wie klang das Lied der Deutschen aus den jugendfrischen Kehlen, wie leuchtete die Flamme heiliger Begeisterung aus aller Augen! Unvergesslich und für uns ältere tief erschütternd schloss das Sommersemester 1914.

Aber es war nicht nur die Begeisterung, die alle ergriff, die Zeit verlangte Taten. In die Wirklichkeit galt es umzusetzen, was wir so manchesmal aus dem „Katechismus für den deutschen Wehrmann“ gelehrt und gelernt hatten:

„Auf, die Schwerter schnell heraus!  
Und die Herzen froh gehoben!  
Noch steht Gottes Himmelshaus,  
Noch schwebt Gottes Rechte oben,  
Noch hält Gott das Weltgericht.  
Gott ist unsre Zuversicht.“

Ja, die Zeiten von 1813 waren wiedergekehrt. Wir erlebten an und um uns, was wir staunend von dem Opfergeiste preussischer Jugend in den Tagen der Freiheitskriege gehört und gelesen hatten. Alles drängte zu den Fahnen, es verödeten die Schulzimmer der oberen Klassen. Wahrlich, eine glänzende Rechtfertigung erfuhr in den Tagen deutscher Not das humanistische Erziehungsideal, das in der Pflege des Wahren, Guten, Schönen sein vornehmstes Unterrichtsziel erblickt. Abträglich ist solche Auffassung dem echten Nationalgefühl nicht geworden, und nie ist ein Vorwurf durch die Wucht der Tatsachen so in Nichts zurückgesunken als der, wir erzögen junge Griechen und Römer, aber keine Deutschen. Vielleicht haben wir gerade durch die Pflege solcher Erziehungsgrundsätze den reinsten und damit den echt deutschen Idealismus hochgehalten, der das Gute seiner selbst wegen erstrebt. Vielleicht haben wir gerade auf diesem Wege die kulturelle Überlegenheit über unsere Feinde errungen, die so offensichtlich in Deutschlands Daseinskampf zutage tritt.

Deutscher Jüngling, frei bist du geboren,  
Freiheit sei dein Glanz, dein höchstes Gut!  
Ihr sollst du dein ganzes Leben,  
Ihr den letzten Atem geben,  
Ihr dein bestes Herzensblut!

Von diesen Empfindungen erfüllt schnürten alle, die das Glück hatten, über 17 Jahre alt zu sein, ihren Rucksack und eilten als Kriegsfreiwillige zu den Truppenteilen. Betrübt kehrte heim, wessen Körper zu schwach befunden wurde für die Strapazen des Feldzuges. Aber nur wenige waren es, deren Wille stärker gewesen als ihr körperliches Leistungsvermögen. Zu der Notreifepfung wurden die Oberprimaner zurückgerufen, manche aus ihren Garnisonen. In grösseren oder kleineren Gruppen legten sie die Prüfung ab, zum Teil schon in Uniform.

Und nun stehen und kämpfen, bluten und sterben sie im Osten, Westen, Süden, weit von der Heimat, in fernen Landen. Kostbares deutsches Blut trinkt fremde Erde. Wir aber gedenken ihrer in Stolz und Wehmut, deren Namen auf einer Ehrentafel an einer anderen Stelle dieses Jahresberichtes aufgezeichnet sind. Dem Wahlspruch unserer Anstalt: DEO PATRIAE MUSIS! haben sie als Schüler nachgelebt, im Geiste dieses Leit-

spruches sind sie als Krieger in das Feld gezogen, für das Vaterland haben sie den Heldentod erlitten. Doch sind sie auch gestorben, für uns sind sie nicht tot. Im Geiste von Körners Mahnwort rufen sie uns zu:

„Vergiss die treuen Toten nicht und schmücke

Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!“ —

Doch sie, die noch atmen im irdischen Licht, die noch brüllend umwölkt der Dampf der Geschütze, hängen auch in der Ferne in treuer Liebe an ihrem Gymnasium, dem sie Erziehung und Bildung verdanken. Das beweisen die Feldpostbriefe und Karten, durch die unsere alten Schüler in regem Gedankenaustausch mit ihren Lehrern geblieben sind. Die alte Schule war nicht vergessen, als ihre Pforten hinter ihnen sich schlossen, als ein neues Leben sich auftat in der so schwereren Schule des rauhen Krieges. Das ist der schönste Lohn für unsere Mühen und unsere Arbeit, wenn trotz des Todes, der sie umweht, das Gefühl der Dankbarkeit aus dem Schülerherzen hervorquillt, wenn Horaz, der Führer durchs Leben, in den Briefen so manchmal frohe Auferstehung feiert, wenn trotz aller Mühen und Strapazen der frische Geist unverdorbener Jugend aus allen Zeilen uns entgegentritt.

Und wir, die wir daheim bleiben mussten? Erschien uns unsere Tätigkeit nicht belanglos gegenüber denen, die das Höchste, ihr Leben einsetzten für des Vaterlandes Freiheit? Jeder von uns tat, was seine Pflicht ihm zu tun gebot. Und viele taten mehr als das. Eine grosse Zahl von unseren Schülern ging auf das Land und half beim Bergen der Ernte. Andere stellten sich in den Dienst der freiwilligen Liebestätigkeit und versorgten im Dienste des Roten Kreuzes die durchfahrenden Truppen mit Speise und Trank. Wieder andere brachten als Depeschboten auf flinkem Stahlross Extrablätter in die Nachbargemeinden und halfen so die Kassen des Roten Kreuzes füllen. Auch die Reichswollwoche sah unsere Schüler in reger Tätigkeit, ebenso verdient auch ihr Eifer beim Sammeln von Goldgeld grosse Anerkennung. Der Eintritt in die hierorts gebildete Kriegsjugendwehr war für unsere Schüler eine Ehrenpflicht. Aber damit war das Mass ihrer Tätigkeit im Dienste des vaterländischen Gedankens noch nicht erschöpft. Mit dem Fortschreiten des Krieges füllte sich das hiesige Reservelazarett mit Verwundeten, die nach Zerstreung verlangten. Gern stellte sich der Orchesterverein des Gymnasiums in den Dienst der guten Sache und gab wiederholt Konzerte für die verwundeten Krieger. Diese wohlgelungenen musikalischen Abendunterhaltungen, die durch Deklamation von Gedichten ernsten und heiteren Inhalts sowie durch Vorträge anderer Art eine vielgestaltete Abwechslung erfuhren, fanden stets einen dankbaren Zuhörerkreis. Die Lehrer der Anstalt stellten sich zum Teil der Kriegsjugendwehr zur Verfügung und suchten durch Vorträge belehrenden und vaterländischen Inhalts den nationalen Gedanken auch ausserhalb der Anstalt zu pflegen und zu fördern.

Der Unterricht selbst konnte und wollte sich in diesem Kriegsjahr nicht loslösen von den Eindrücken der gewaltigen Zeit, deren Zeugen wir sind. Denn durch jeden unserer Schüler drang und dringt ein Hauch des Kriegssturmes in die Stille unserer Klassenräume. Und die übervollen Herzen wollen erzählen von denen, die im Felde sind, vom Vater, vom Bruder, von Freunden und Bekannten. Wer wollte da der Jugend wehren? In jeder Klasse hängen Karten von den Kriegsschauplätzen, Fähnchen in den



einzelnen Landesfarben kennzeichnen die Stellung der Truppen. Treten wichtige Veränderungen in den Kampfgebieten ein, dann erklärt der Lehrer an der Hand der Karte die neue Lage, und hat er sonst vielleicht mit der Unaufmerksamkeit der Jugend zu kämpfen, hier hat er ihr Ohr. Den Höhepunkt erreicht aber die jugendliche Begeisterung, wenn ein grosser Sieg, zu dessen Feier die Glocken schallen von Turm zu Turm, die Schüler zur Aula ruft. Dann wird bei musikalischen Vorträgen des Orchestervereins, bei vaterländischen Gesängen des Schülerchors und erklärender Ansprache des Anstaltsleiters der Tag festlich begangen. Unauslöschliche Eindrücke prägen sich da dem Herzen unserer Schüler ein, Erinnerungen, die keine Zeit verwischt. Glückliche Jugend, die in der Zeit der stärksten Empfänglichkeit solche Taten, wie sie die Weltgeschichte noch nicht sah, auf sich wirken lassen kann, denen Männer vor Augen stehen, die nicht die Vortragskunst des Lehrers als Helden des Altertums vor ihrem geistigen Auge erstehen lässt, sondern die aus unserem Volke hervorgegangen sind, die in unserer Mitte leben, die Fleisch sind von unserem Fleische, Blut von unserem Blute.

So lebt unser Gymnasium mit der Zeit, die Deutschlands grösste ist, strebt in der Zeit, um sich als würdiges Glied in der Kette zu erweisen, die alle Teile unseres Volkes so eng verknüpft. Unsere Gedanken und heissen Wünsche gelten dem Wohle des Gesamtvolkes. Unsere besonderen Wünsche aber begleiten die jungen Laurentianer, die die Feder mit dem Schwerte, das Buch mit dem Tornister vertauschten. Allen ist der Tag der Heimkehr nicht beschieden, ihr Schicksal hat es nicht bestimmt, dass der Eichenkranz des Siegers ihre junge Stirne zieren sollte. Unseren Herzen aber sind sie unvergessen, sie werden in unserer Erinnerung fortleben als Helden, die das Beste für des Vaterlandes Freiheit dahingaben, ihr junges Leben. Denen aber, die da draussen im Felde noch kämpfen den Kampf des Rechts, wünschen wir eine glückliche Heimkehr am Tage des ehrenvollen Friedens, der, so hoffen wir, in nicht allzu ferner Zeit über Deutschlands Fluren strahlend aufgehen möge.

Oberlehrer Frommelt.

Bei der Eröffnung des Schuljahres am 22. April 1914 wies der Direktor die Schüler auf die 50. Wiederkehr des Tages von Düppel hin.

Herr Probekandidat Dr. Lohmann, der Herbst 1913 sein Probejahr an unserer Anstalt begonnen hatte, wurde Ostern vorigen Jahres zu einer Vertretung dem Gymnasium zu Burgsteinfurt, Herr Eckhardt als anstellungsfähiger Kandidat dem Gymnasium zu Minden überwiesen.

Der Wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Themann ging Ostern v. Js. an das Gymnasium zu Rheine über und wurde durch Herrn Winter ersetzt.

Mitte Juni wurde Herr Oberlehrer Dr. Jacobi zu einer militärischen Dienstleistung einberufen und durch den Probekandidaten Herrn Dr. Gutzmann bis zu den Herbstferien vertreten, der dann am Real-Gymnasium zu Witten beschäftigt wurde.

Am 21. Juni gingen 10 Schüler der unteren Klassen, die von Herrn Prof. Gassmann in besonderen Unterrichtsstunden vorbereitet waren, zur 1. hl. Kommunion.

Am 23. Juni beteiligten sich bei der Begrüssung des Herrn Bischofs, der zur Spendung der h. Firmung nach Arnsberg kam, die kath. Schüler der oberen Klassen unter Führung von Mitgliedern des Lehrerkollegiums. Am 25. Juni empfingen 108 Schüler unserer Anstalt das Sakrament der h. Firmung.

Am 15. Juli machten alle Klassen der Anstalt einen Ausflug nach verschiedenen Punkten des Sauerlandes: VI nach Oeventrop, V nach Hellefeld, IV ins Hönnetal, U III nach Hohensyburg und Vollmarstein, O III nach dem Astenberg und über Oberkirchen nach Gleidorf, U II über die Hunau nach Fredeburg, O IIa nach Fredeburg und über die Hunau nach Boedefeld und Bestwig, O IIb über Langewiese, Hohe Ley nach Fleckenberg, U I von Gleidorf über Grafschaft, Schanze, Oberkirchen nach Gleidorf zurück, O I nach dem Astenberg und über das grosse Bildchen nach Siedlinghausen.

Der Ausbruch des Krieges hat auch in die Verhältnisse unserer Anstalt tief eingegriffen, wie sich schon anschaulich aus der vorstehenden Schilderung des Herrn Oberlehrers Frommelt und aus dem unten folgenden Verzeichnisse der in den Heeresdienst eingetretenen Schüler unserer Anstalt ergibt.

Einige Angaben mögen das Gesagte noch ergänzen.

Herr Oberlehrer Dr. Jacobi wurde bei der Mobilmachung dem Inf.-Reg. 172 als Vizefeldwebel überwiesen. Mit freudigem Mute zog er ins Feld; aber schon nach einigen Wochen empfangen wir die Trauerkunde, dass ihn bei seinem ersten Patrouillengange am 25. August bei Raon l'Etappe die tödliche Kugel getroffen habe. Er ist, wie sein Hauptmann schrieb, gefallen als Held und tapferer Soldat.

Wir beklagen in tiefem Schmerze den Verlust des so früh dahingeraffteten lieben und treuen Amtsgenossen. Sind doch mit ihm all die Hoffnungen, die ihn erfüllten, ein glückliches Familienleben zu begründen, all die Erwartungen, die wir von seiner hohen Begabung, von seiner hervorragenden Tüchtigkeit als Lehrer für das Wohl der Anstalt hegten, zu Grabe getragen. Seine Schüler verlieren in ihm einen Lehrer, der durch sein wohlwollendes, liebevolles Entgegenreten stets den Weg zu ihrem Herzen zu finden wusste. Der Direktor nahm bei der Nachfeier des Sedantages am Beginne des Winterhalbjahres Gelegenheit, den Gefühlen der Trauer, die uns alle erfüllen, geeigneten Ausdruck zu verleihen.

Ferner wurden beim Ausbruche des Krieges die Wissenschaftlichen Hilfslehrer, Herren Winter und Belke zur Fahne einberufen, ersterer zum 87., letzterer zum 55. Inf.-Reg. Herr Winter wurde bei einem Sturmangriffe schwer verwundet und befindet sich zur Zeit, mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet, noch im Lazarett.

Herr Gymnasiallehrer Rotermond wurde zum Landsturm einberufen, aber nach einigen Wochen als unabhkömmlich zeitweilig beurlaubt.

Herr Prof. Busch, der sich zur Verfügung gestellt hatte, wurde kurz nach Weihnachten als Oberleutnant einberufen, um bei der Verwaltung des Kriegsgefangenenlagers bei Meschede beschäftigt zu werden. Zu seiner Vertretung wurde der anstellungsfähige Kandidat Herr Backmann der Anstalt überwiesen. Der Zeichenlehrer Herr Nobis erhielt am 14. März seine Einberufung zum Landsturm und musste bis zum Schlusse des Schuljahres von den Kollegen vertreten werden.

Bei unsern Schülern rief die Kunde von der frechen Herausforderung unseres Vaterlandes und von der Kriegserklärung eine gewaltige Begeisterung hervor und veranlasste eine grosse Zahl von ihnen, sich freiwillig zum Kriegsdienste zu melden. Wegen zu grossen Andranges konnten nicht alle Meldungen sofort berücksichtigt werden. Eingetreten sind bis jetzt von den 16 Schülern der O I 15, von den 22 Schülern der U I 14, von den 37 Schülern der O II 16, von den 28 Schülern der U II 5 und aus O III einer. Auch die Daheimgebliebenen stellten, wie schon an anderer Stelle erwähnt, voll Eifer ihre Kräfte in den Dienst des Vaterlandes. Die Goldsammlung, an der sich Schüler aller Klassen rege beteiligten, hatte bis jetzt ein Ergebnis von 17509,23 M.

Durch den Wegfall der O I, deren Schüler sich sämtlich mit Erfolg der Notreifeprüfung unterzogen, und durch die Zusammenlegung der beiden Abteilungen der O II wurde es möglich, ohne Heranziehung von Hilfskräften den Unterrichtsbetrieb aufrecht zu erhalten.

Herr Prof. Freisen, der seit Ostern 1903 segensreich an unserer Anstalt gewirkt hat, wurde zum 1. Oktober 1914 an das Staatsgymnasium zu Dortmund versetzt und Herr Oberlehrer Maurmann hierher berufen.

Gleichzeitig erhielt der anstellungsfähige Kandidat Herr Dr. Hartmann eine Berufung an das Gymnasium zu Bocholt.

Am 10. und 11. Dezember unterzog Herr Provinzial-Schulrat Dr. Cramer die Anstalt der vorgeschriebenen Revision und wohnte dem Unterrichte in allen Klassen bei.

Am 27. Januar 1915 wurde der Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs in üblicher Weise feierlich begangen. Die ganze Feier stand im Zeichen des Krieges. An Vorträge des Orchestervereines, den Herr Oberlehrer Maurmann zu neuem Leben erweckt hat, schlossen sich vaterländische Lieder des Schülerchores und Deklamationen von Kriegsgedichten. Erwähnt seien daraus besonders „Der deutsche Trutzgesang“, gedichtet und komponiert von Herrn Professor Féaux de Lacroix, und der „Lütticher Sturm-marsch“, von Herrn Professor Rosdücher. Die Festrede hielt Herr Professor Daldrup über unsere Aussichten im gegenwärtigen Kriege. Die der Anstalt zu dem Tage überwiesenen Prämien „Deutschland zur See“ von Graf Ernst zu Reventlow und Büchmann, Geflügelte Worte, wurden je einem Schüler der U II und O II zuerkannt.

Der Fall von Antwerpen, sowie die Siege Hindenburgs in Polen und in der Winterschlacht in Masuren wurden festlich begangen; ausserdem wurden mehrmals am Ende der Woche die Schüler auf der Aula versammelt und von dem Direktor auf die jeweilige Kriegslage hingewiesen. Auch bei dem musikalischen Teile dieser Feier machten sich die Herren Kollegen Féaux de Lacroix, Rosdücher, Maurmann und Rotermund durch ihre Mitwirkung verdient.

Am 6. Februar verschied nach längerer Krankheit im 86. Lebensjahre Herr Professor Dr. Hubert Brieden. 38 Jahre wirkte er segensreich an unserer Anstalt, mehr als 20 Jahre verwaltete er die Lehrer- und Schülerbibliothek mit grosser Gewissenhaftigkeit. Durch seine Herzensgüte gegen seine Schüler und durch sein lebenswürdiges Entgegenkommen gegen seine Amtsgenossen hat er sich in weiten Kreisen ein dankbares Andenken gesichert.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres . . .	16	22	38	28	24	40	29	27	40	264
2. Am Anfange des Winterhalbjahres . . .	—	8	25	19	23	42	27	27	40	211
3. Am 1. Februar 1915 . . . . .	—	8	23	19	23	41	26	26	38	204
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1915 . . .	—	18,25	17,2	16,35	15,79	14,68	13,33	12,5	11,25	—

### 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion				Staats- angehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	Nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	Aus dem Schulort	Von ausserhalb
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres . . . . .	80	179	—	5	264	—	—	168	96
2. „ „ „ Winterhalbjahres . . . . .	68	140	—	3	211	—	—	145	66
3. „ 1. Februar 1915 . . . . .	66	135	—	3	204	—	—	140	64

Von den 64 auswärtigen Schülern wohnten am 1. Februar d. J. 9 in voller Pension am Schulorte.

## 3. Verzeichnis der Abiturienten.

Nr.	Namen und Vornamen	Der Geburt		Konfession	Des Vaters		Zahl der Schuljahre		
		Ort	Tag		Stand	Wohnort	a. in hies. Anstalt	b. in Prima	c. in Oberprima
1.	Ahlbäumer, Anton	Welschenennest	20. V. 96	kath.	Schuhmachermeister	Welschenennest	1	1 1/2	1/2
2.	Baufeld, Anton	Meschede	2. VII. 95	„	Mittelschullehrer	Meschede	3	1 1/2	1/2
3.	Becker, Wilhelm	Arnsberg	10. X. 96	„	Reg.-Sekretär	Arnsberg	8 1/2	1 1/2	1/2
4.	Dittmar, Rudolf	Hilpertsau Bez. Rastatt	1. V. 94	ev.	Fabrikbesitzer	Arnsberg	10 1/2	1 1/2	1/2
5.	Geissler, Theodor	Neheim	2. IV. 95	kath.	Schneidermeister	Neheim	3 1/2	1 1/2	1/2
6.	Göckler, Wilhelm	Hüsten	1. VIII. 96	„	Bauunternehmer	Hüsten	6 1/2	1 1/2	1/2
7.	Hohberg, Bruno	Wanne	26. V. 96	„	Postsekretär	Meschede	2 1/2	1 1/2	1/2
8.	Humpert, Johannes	Herdringen	31. V. 96	„	Hauptlehrer	Herdringen	7 1/2	1 1/2	1/2
9.	Kaiser, Joseph	Meinkenbracht	18. III. 94	„	Landwirt	Meinkenbracht	2 1/2	1 1/2	1/2
10.	Kemper, Joseph	Olpe	8. IX. 95	„	Fabrikbesitzer	Olpe	3 1/2	1 1/2	1/2
11.	Koch, Adolf	Neheim	10. III. 94	ev.	Kaufmann	Neheim	6 3/4	1 1/2	1/2
12.	Nagel, Ewald	Grevenstein	21. IX. 94	kath.	† Landwirt	Grevenstein	2 1/2	1 1/2	1/2
13.	Rosenthal, Edmund	Neheim	7. IV. 93	isr.	Kaufmann	Neheim	8 1/2	1 1/2	1/2
14.	Thüsing, Theodor	Brakel	2. VI. 94	kath.	Amtmann	Hüsten	5	1 1/2	1/2
15.	Voss, Fritz	Arnsberg	20. II. 95	„	Landwirt	Arnsberg	9 1/2	1 1/2	1/2
16.	Waldschmidt, Walter	Hannover	15. VII. 96	ev.	Oberregierungsrat	Arnsberg	3 1/2	1 1/2	1/2
17.	Hachmann, Joseph Extraneus	Üntrop	4. I. 92	kath.	Landwirt	Üntrop	—	—	—

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst haben erhalten Ostern 1914: 39, Herbst 1914: 7 Schüler.  
Von diesen sind zu einem anderen Berufe übergegangen 20 Schüler.

4. Verzeichnis<sup>1)</sup>

der in den drei letzten Jahren abgegangenen Schüler, welche in den Heeresdienst eingetreten sind.

Klasse	Name	Wohnort	Truppenteil	Bemerkungen
<b>1912—1913.</b>				
O I	Bergmeyer, Otto	Wickede a. R.	Sanitätssoldat, Inf.-Regt. 13	
„	Böckenförde, Joseph	Arnsberg	Feldart.-Regt. 44	E. K. <sup>2)</sup>
„	Braun, Alfred	Neheim	Garde-Fussart.-Regt. 1	
„	Koselke, Paul	Arnsberg	Res.-Inf.-Regt. 235	Gefallen 10. 11. 1914 bei Langhemarcq
„	Kruttge, Hans	Arnsberg	Inf.-Regt. 74	
„	Kessler, Hans Ronald	Münster	Feldart.-Regt. 22	E. K.
„	Regenhardt, Karl	Arnsberg	Sanitätsuntflz., Res.-Inf.-Regt. 81	Verwundet, starb 22. 2. 1915 i. Feldlazarett i. Frankr.
U I	Niggemann, Franz	Meschede	Landwehr-Regt. 81	
„	Priemes, Anton	Bergerhütte Kr. Meschede	Marine-Inf.-Regt. 2	E. K.
O II	von Blomberg, Walter	Arnsberg	Jäger-Bat. 7	E. K.
U II	Baronowsky, Ernst	Arnsberg	Eisenbahn-Regt. 2	
„	Böhle, Wilhelm	Arnsberg	ausgehoben zur Telegr.-Truppe	
„	Dietrich, Max	Arnsberg	Inf.-Regt. 15	
„	Held, Johannes	Wickede a. R.	Garde-Jäger-Bat.	
„	Helmers, Heinrich	Arnsberg	Res.-Inf.-Regt. 73	
„	Schumacher, Engelbert	Arnsberg	ausgehoben zur Feldart.	
„	Keck, Heinrich	Arnsberg	5. Garde-Regt. z. F.	
„	Koffler, August	Arnsberg	Inf.-Regt. 67	Gefallen 24. 12. 14 im Argonner Walde.
„	Schäfer, Fritz	Arnsberg	Garde-Inf.	
„	Schmitz, Albert	Neheim	Werft-Div. 1	
O III	Berlin, Günter	Arnsberg	Feldart.-Regt. 10	
U III	Chelius, Hans	Rumbeck	Pionier-Bat. 11	
IV	Deusing, Wilhelm	Arnsberg	Res.-Inf.-Reg. 223	

<sup>1)</sup> Dieses Verzeichnis enthält die Namen der Schüler der drei letzten Jahrgänge, deren Einstellung in das Heer uns bekannt geworden ist. Da im nächsten Jahresberichte eine vollständigere Liste veröffentlicht werden soll, welche auch Schüler früherer Jahre umfasst, so bitten wir, geeignete Nachrichten dem Gymnasium zur Verfügung zu stellen.

<sup>2)</sup> E. K. bedeutet Eisernes Kreuz.

Klasse	Name	Wohnort	Truppenteil	Bemerkungen
<b>1913—1914.</b>				
O I	Abel, Fritz	Hüsten	Bayr. Inf.-Regt. 9	
„	Brenken, Max	Wiedenbrück	2. Garde-Regt. z. F.	
„	Cremer, Egon	Eickelborn	Feldart.-Regt. 22	
„	Dröge, Erich	Arnsberg	Feldart.-Regt. 76	E. K. u. Bad. Verd.-Med.
„	Fricke, Robert	Arnsberg	Inf.-Regt. 13	
„	Held, Joseph	Wickede a. R.	Inf.-Regt. 13	Gefallen am 18. 9. 1914.
„	Hörster, Ferdinand	Müschede	ausgehoben zur Feldart.	
„	Humpert, Heinrich	Herdringen	21. Ersatz-Trainabteilung	
„	Jansen, Werner	Fröndenberg	Garde-Feldart.-Regt. 3	
„	Klemann, Paul	Arnsberg	Fussart.-Regt. 3	
„	Mayweg, Karl	Bruchhausen	Feldart.-Regt. 61	
„	Michelmann, Günter	Arnsberg	Fussart.-Regt. 7	
„	Rautenberg, Ernst	Arnsberg	Inf.-Regt. 88	
„	Schmies, Edmund	Bruchhausen	2. Garde-Regt. z. F.	E. K.
„	Steinhoff, Georg	Wiedenbrück	1. Bayr. Inf.-Regt. „König“	
O II	Baust, Joseph	Wallen	Inf.-Regt. 87	
„	Bootz, Ernst	Arnsberg	Lothr. Trainabt. 16	
„	Dröge, Ewald	Arnsberg	Feldart.-Regt. 8	E. K.
„	Hanke, Albert	Arnsberg	Jäger-Bat. 7	
„	Ostenkötter, Friedrich	Arnsberg	Trainabt. 6	
„	von Schenck, Hans Konrad	Arnsberg	Garde-Jäger-Bat.	
U II	Contzen, Fritz	Meschede	Res.-Jäger-Bat. 24	
„	Held, Lothar	Wickede a. R.	1. Garde-Regt. z. F.	
„	Rocholl, Johannes	Freienohl	Res.-Inf.-Regt. 256	
„	Steinhoff, Joseph	Arnsberg	Leichter Scheinwerferzug 16	
„	Beste, Wilhelm	Arnsberg	ausgehoben zur Kavallerie	
„	Romberg, Aloys	Arnsberg	Fussart.-Regt. 3	
„	Rüsing, Julius	Arnsberg	ausgehoben zum Jäger-Bat.	

Klasse	Name	Wohnort	Truppenteil	Bemerkungen
UII	Suermann, Joseph	Arnsberg	ausgehoben zur Infanterie	
„	Zimmermann, Franz	Arnsberg	ausgehoben zur Feldartillerie	
<b>1914 – 1915.</b>				
OI	Ahlbäumer, Anton	Arnsberg	Inf.-Regt. 80	
„	Baufeld, Anton	Meschede	Feldart.-Regt. 82	
„	Becker, Wilhelm	Arnsberg	Landwehr-Inf.-Regt. 80	
„	Dittmar, Rudolf	Arnsberg	Eisenb.-Komp. 31	
„	Göckeler, Wilhelm	Hüsten	Bayr. Inf.-Regt. 3	
„	Hohberg, Bruno	Meschede	Res.-Jäger-Bat. 24	
„	Kaiser, Joseph	Meinkenbracht	Fussart.-Regt. 3	
„	Kemper, Joseph	Olpe	Fussart.-Regt. 7	
„	Koch, Adolf	Neheim	Garde-Feldart.-Regt. 4	
„	Nagel, Ewald	Grevenstein	Inf.-Regt. 65	E. K.
„	Rosenthal, Edmund	Neheim	Fussart.-Reg. 7	
„	Thüsing, Theodor	Hüsten	Feldart.-Regt. 83	
„	Voss, Fritz	Arnsberg	Marine-Inf.-Regt. 2	
„	Waldschmidt, Walter	Arnsberg	Husaren-Regt. 14	
UI	Bornemann, Paul	Arnsberg	Scheinwerferzug 15	
„	Dederich, Joseph	Lendringsen	Res.-Inf.-Regt. 223	
„	Fischer, Joseph	Warmen	Train-Ers.-Abt. 22	
„	Henneke, Friedrich	Mülsborn	Feldart.-Regt. 80	
„	Hoffmann, Heinrich	Neheim	Inf.-Regt. 88	
„	Illgen, Hans Bruno	Arnsberg	Feldart.-Regt. 55	
„	Kemper, Emil	Olpe	Fussart.-Regt. 18	
„	Reeck, Hermann	Arnsberg	Res.-Inf.-Regt. 223	
„	Rox, Peter	Brakel	Inf.-Regt. 158	
„	Sander, Walter	Arnsberg	Inf.-Regt. 88	
„	Schmies, Paul	Arnsberg	Inf.-Regt. 80	
„	Schrader, Karl	Arnsberg	Res.-Inf.-Regt. 223	



Klasse	Name	Wohnort	Truppenteil	Bemerkungen
UI	Wertz, Barthold	Arnsberg	Res.-Inf.-Regt. 236	
OII	Becker, Joseph	Arnsberg	Inf.-Regt. 80	
"	Busch, Ernst	Arnsberg	Fussart.-Regt. 7	
"	Contzen, Joseph	Meschede	Milit.-Vorb.-Anst. Weilburg	
"	Lübke, Wilhelm	Arnsberg	Feldart.-Regt. 61	
"	Mette, Wilhelm	Niedereimer	Res.-Inf.-Regt. 223	
"	Grewe, Anton	Enkhausen	ausgehoben zur Feldartillerie	
"	Hageböck, Wilhelm	Wickede a. R.	Inf.-Regt. 39	Gefallen am 12. 2. 1915 in Nordfrankreich.
"	Hanke, Hugo	Arnsberg	Res.-Inf.-Regt. 223	
"	Offenberg, Gerhard	Arnsberg	Jäger-Bat. 11	
"	Offenberg, Karl	Arnsberg	Jäger-Bat. 11	
"	Pieper, Werner	Meschede	Feldart.-Reg. 22	
"	Röscher, Karl	Arnsberg	Res.-Inf.-Regt. 218	
"	von Schilgen, Franz	Arnsberg	Feldart.-Regt. 59	
"	Schirp, Franz Xaver	Neheim	Res.-Inf.-Regt. 203	
"	Stern, Fritz	Hüsten	Inf.-Regt. 88	
UII	Chelius, Karl	Rumbeck	Pionier-Bat. 11	E. K.
"	Göbel, Franz	Niederberndorf	Inf.-Regt. 81	
"	Neveling, Aloys	Arnsberg	Inf.-Regt. 80	
"	Simon, Joseph	Altenhudem	Inf.-Regt. 117	
"	Terhardt, Bernhard	Arnsberg	Feldart.-Regt. 61	
OIII	Harlinghausen, Fritz	Meschede	Res.-Jäger-Bat. 24	

## V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Von den Zinsen der von der Priorin Peters im J. 1820 gemachten Rumbecker Stiftung betrug der diesjährige Anteil 119,40 Mark, deren Verwendung für katholische Schüler dem Direktor zusteht.
2. Aus den Beiträgen neuer Pfarrer, welche den Unterstützungsfonds bilden, wurden an jährlichen Zinsen 204,82 Mark zur Zahlung des Schulgeldes für katholische Schüler verwendet.
3. Aus der 5358,39 Mark betragenden Stiftung des Wissenschaftlichen Vereins wurden in diesem Jahre 215,05 Mark Zinsen an würdige Schüler verteilt.

## VI. Mitteilungen an Schüler und Eltern.

1. **Das Schuljahr wird geschlossen** am Dienstag, den 30. März. **Das Schuljahr 1915 beginnt** Freitag, den 16. April, morgens 8 Uhr, mit einem feierlichen Hochamte für die katholischen und einer Morgenandacht für die evangelischen Schüler.

2. Neue Schüler sind im Gymnasialgebäude Mittwoch, den 14. April, von 8—12 Uhr vormittags, anzumelden. Vorgelegt muss werden: a) ein Zeugnis über den bisherigen Unterricht; b) der Geburtsschein; c) das Impfzeugnis.

Die Aufnahmeprüfung beginnt Donnerstag, den 15. April, 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr morgens.

In die Sexta können Schüler erst nach vollendetem neunten Lebensjahre aufgenommen werden. In der Prüfung ist nachzuweisen: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift; Fähigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler gegen die Rechtschreibung mit reinlicher und leserlicher Handschrift in deutscher oder lateinischer Schrift nachzuschreiben; Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

3. Es wird von den Eltern der Schüler erwartet, dass sie die Anstalt in ihren Bemühungen unterstützen, die Schüler zu einer genauen Beobachtung der Schulgesetze anzuhalten.

Die Eltern werden auf das dringendste ersucht, auf die Lektüre ihrer Kinder ein wachsames Auge zu haben, und die in bedauerlicher Weise sich mehrende Schund- und Schmutzliteratur von ihnen fern zu halten. Immer von neuem hören wir von den traurigen Verirrungen, die eine Wirkung der Lektüre schlechter Bücher sind. Diese bringen unserer Jugend Gefahr an Leib und Seele. Die überreizte Vorstellungskraft und die früh geweckte Sinnlichkeit machen den Schüler zerstreut und nervös und rauben ihm Neigung und Kraft zu ernster Arbeit. Die Schule bemüht sich, den Geschmack der Schüler durch Hinweis auf gute Bücher zu bilden, ist aber machtlos, wenn sie nicht vom Elternhaus unterstützt wird.

4. Die auswärtigen Schüler, die bei ihren Eltern wohnen, stehen unter den Schulgesetzen. Die Eltern werden dringend gebeten, dahin zu wirken, dass die Vorschriften der Schule auch ausserhalb des

Schulorts nicht übertreten werden, und dass namentlich die die Eisenbahn benutzenden Schüler sich auf dem Bahnhofe und während der Fahrt so betragen, wie es sich für Zöglinge einer höheren Unterrichtsanstalt geziemt.

5. Es liegt im wohlverstandenen Interesse der Eltern, sich über Fortschritte, Fleiss und Betragen ihrer Söhne durch Rücksprache mit den Klassenleitern oder Fachlehrern zu unterrichten; es empfiehlt sich, dass die Eltern solche Besuche vorher anmelden; während der letzten Wochen vor dem Schlusse des Schuljahres werden Besuche nicht gewünscht.

6. Auswärtige Schüler dürfen eine Wohnung erst wählen und wechseln, nachdem sie die Genehmigung des Direktors erhalten haben.

7. Neue Schüler haben eine Einschreibgebühr von 6 Mark zu entrichten; das Schulgeld beträgt vierteljährlich für die Klassen I und OII 37,50 Mark, für die übrigen Klassen 32,50 Mark. Alle Zahlungen sind an die Kgl. Gymnasialkasse zu leisten.

8. An Schultagen ist der Direktor in seinem Amtszimmer während der letzten Unterrichtsstunde vormittags zu sprechen.

Arnsberg, im März 1915.

Der Königl. Gymnasial-Direktor:

GRUCHOT

Geh. Regierungsrat.



Schulorts nicht übertreten werden, und Eisenbahn benutzenden Schüler sich auf der Fahrt so betragen, wie es sich für Zöglinge einer Erziehungsanstalt geziemt.

5. Es liegt im wohlverstandenen Interesse der Eltern, die Schritte, Fleiss und Betragen ihrer Söhne zu beobachten. Klassenleitern oder Fachlehrern zu unterrichten, die Eltern solche Besuche vorher anmelden. Vor dem Schlusse des Schuljahres werden Besuche von den Eltern zu befehlen sein.

6. Auswärtige Schüler dürfen eine Wohnung erst dann beziehen, wenn sie die Genehmigung des Direktors erhalten haben.

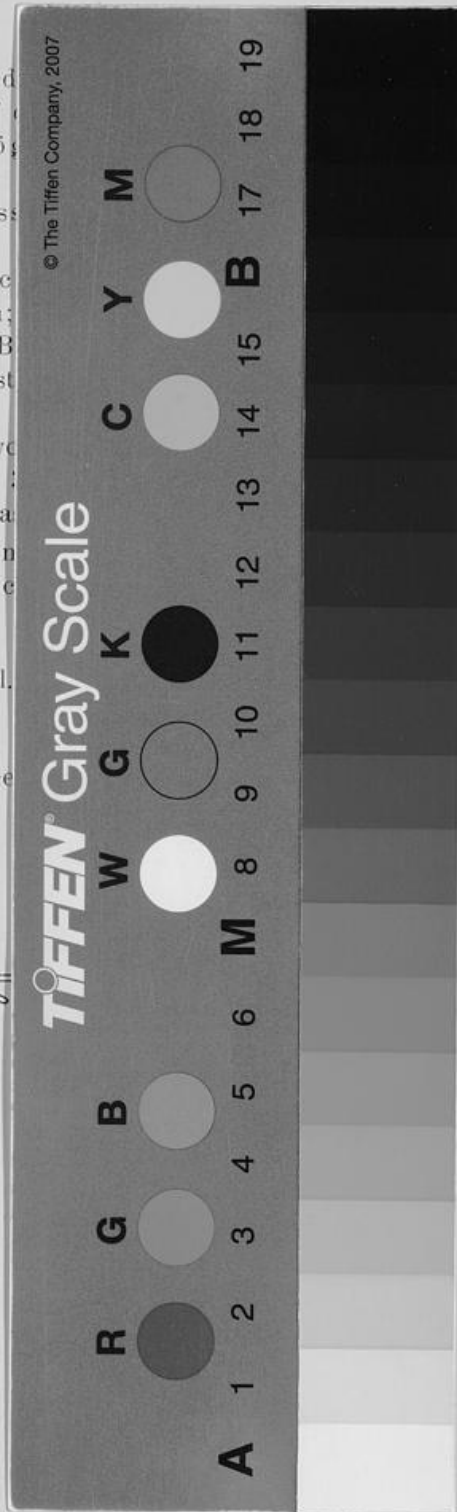
7. Neue Schüler haben eine Einschreibgebühr zu zahlen, welche betragt vierteljährlich für die Klassen I und OII 32,50 Mark. Alle Zahlungen sind an die Kgl. Gymnasialkassen zu leisten.

8. An Schultagen ist der Direktor in seinem Amtszimmer von 10 bis 12 Uhr Vormittags zu sprechen.

Arnsberg, im März 1915.

Der Königl. Direktor

Ge



Rechtlich nicht überlassen werden, und dass namentlich die die  
Erscheinung der Kinder nicht auf dem Lande und während  
der Fahrt zu betonen, wie es sich bei Kälte einer höheren Unter-  
richtsanstalt geziemt.

5. Es liegt im wohlverstandenen Interesse der Eltern sich über Fort-  
schritt, Fleiß und Betragen ihrer Söhne durch Rückfragen mit den  
Klassenlehrern oder Klassenlehrern zu unterrichten, es empfiehlt sich, dass  
die Eltern solche Berichte vorher kommen; während der letzten Wochen  
vor dem Schluss des Schuljahres werden Besuche nicht gewünscht.

6. Auswärtige Schüler dürfen eine Wohnung nur wählen und abschließen, nachdem  
an die Leitung der Institute erfahren haben.

7. Neue Schüler haben eine Probezeit von 6 Monaten zu erwarten; das Schul-  
jahr beginnt regelmäßig im September und im Oktober, für alle diesen Klassen  
das Jahr. Alle Zahlungen sind an die Kassenkasse zu leisten.

8. Die Schulregeln sind der Direktor zu seinem Besten, während der  
ersten Unterrichtszeit vorzulesen zu lassen.

Ausdruck im März 1874

Der Königliche Gymnasial-Direktor

DRUCK

Die Druckerei des Königl. Gymnasiums  
hat sich die Ehre zu erlauben, die  
Druckarbeiten des Königl. Gymnasiums  
zu übernehmen. Die Druckarbeiten  
sind in der Druckerei des Königl.  
Gymnasiums zu übernehmen.



Die Druckerei des Königl. Gymnasiums  
hat sich die Ehre zu erlauben, die  
Druckarbeiten des Königl. Gymnasiums  
zu übernehmen. Die Druckarbeiten  
sind in der Druckerei des Königl.  
Gymnasiums zu übernehmen.

Die Druckerei des Königl. Gymnasiums  
hat sich die Ehre zu erlauben, die  
Druckarbeiten des Königl. Gymnasiums  
zu übernehmen. Die Druckarbeiten  
sind in der Druckerei des Königl.  
Gymnasiums zu übernehmen.